

Akt I

Akt, Szene	Personen	Relevanter Inhalt/Handlung	Schlussfolgerung, Anmerkung, Charakterisierung
I,1	Daja, Nathan	<ul style="list-style-type: none">Nathan kommt von einer Reise wieder und wird von Daja begrüßt.Daja berichtet: Nathans Haus brannte. Seine Tochter Recha wurde von einem Tempelherr aus dem Feuer gerettet.Der Tempelherr war zuvor gefangen, wurde jedoch von Sultan Saladin freigelassen.	<ul style="list-style-type: none">Nathans positive Eigenschaften werden herausgearbeitet: Ehrlichkeit, Großzügigkeit, Dankbarkeit und vor allem seine starke Liebe zu seiner Tochter RechaDer Tempelherr will keinen Dank für die Rettung und ist abweisend.
I,2	Daja, Nathan, Recha	<ul style="list-style-type: none">Recha erzählt von dem "Wunder" ihrer Rettung durch den Tempelherr.Daja berichtet: Der Tempelherr wurde von Saladin verschont, weil er dessen Bruder Assad ähnlich sehe. Assad gilt als verschollen.	<ul style="list-style-type: none">Rechas Dankbarkeit und Verehrung für den Tempelherr (= "Engel")Nathans Fähigkeit zur pragmatischen Analyse (Rettung durch einen Menschen, keinen Engel)Nathans Vernunft: Nicht schwärmen, sondern handeln
I,3	Nathan, Derwisch	<ul style="list-style-type: none">Der Derwisch, nun Schatzmeister des Sultans, berichtet von den finanziellen Problemen des Sultans.Aus diesem Grund möchte der Derwisch bei Nathan Geld borgen. Doch dieser lehnt ab (da ihm die Freundschaft zum Derwisch wichtiger ist).	<ul style="list-style-type: none">Es wird ein positives Bild vom Sultan gezeichnet (er hat mit Gaben gegen die Armut gekämpft und dabei selbst viel Reichtum verloren).
I,4	Daja, Nathan	<ul style="list-style-type: none">Daja erzählt Nathan, dass der Tempelherr gesehen wurde.Nathan schickt Daja los, um den Tempelherren einzuladen.	<ul style="list-style-type: none">Die Abneigung des Tempelherren gegenüber Juden wird angedeutet.
I,5	Tempelherr, Klosterbruder	<ul style="list-style-type: none">Der Klosterbruder wurde vom Patriarch zum Tempelherren geschickt.Der Patriarch versucht den Tempelherren für zwei Dienste zu gewinnen:<ul style="list-style-type: none">die Überbringung eines Briefs mit Kriegsinformationen gegen Saladin unddie Durchführung eines Attentats auf Saladin.Der Tempelherr lehnt jedoch beides ab.	<ul style="list-style-type: none">Die düsteren Pläne des Patriarchen lassen ihn hinterhältig, kaltblütig und berechnend erscheinen. Seine Feindseligkeit gegenüber Nicht-Christen wird deutlich.Tempelherr lehnt das Attentat ab, da er sich seiner Schuld Saladin gegenüber bewusst ist. Er will nicht den Mann töten, der ihm Gnade gewährt hat.
I,6	Tempelherr, Daja	<ul style="list-style-type: none">Daja versucht, den Tempelherren im Namen Nathans einzuladen. Doch dieser lehnt genervt erneut ab und geht.	<ul style="list-style-type: none">Der Tempelherr hat nichts für Juden übrig und kein Interesse an Recha.

Zusammenfassung Akt I:

- Der jüdische Kaufmann Nathan kommt von einer Reise zurück.
- Er erfährt von seiner Haushälterin Daja, dass sein Haus gebrannt hat und seine geliebte Tochter Recha beinahe verbrannt wäre. Doch sie wurde von einem Tempelherren gerettet.
- Der Tempelherr verhält sich jedoch sehr abweisend und möchte keinen Dank für seine Tat.
- Weiterhin stellt sich heraus, dass sich der Tempelherr in Gefangenschaft von Sultan Saladin befand. Er wurde aber verschont, weil er dem Bruder des Sultans ähnlich sieht.

Akt II

Akt, Szene	Personen	Relevanter Inhalt/Handlung	Schlussfolgerung, Anmerkung, Charakterisierung
II,1	Saladin, Sittah	<ul style="list-style-type: none"> • Saladin und Sittah spielen Schach um Geld. Saladin verliert, da er zerstreut ist. • Themen: Der sich anbahnende Feldzug gegen die Christen, da der Waffenstillstand von ihnen nicht verlängert wurde, sowie die Christen allgemein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Friedfertigkeit Saladins: Saladin bedauert, dass der Waffenstillstand mit den Christen von diesen nicht verlängert wurde. Er wäre dazu bereit gewesen. • Toleranz und Weisheit Saladins: Sittah kritisiert die Kreuzzüge, die Christianisierung und die Unmenschlichkeit der Christen. Saladin korrigiert sie, dass nicht alle Christen schlecht sind.
II,2	Derwisch Al-Hafi, Saladin, Sittah	<ul style="list-style-type: none"> • Thema: Der Geldmangel des Sultans. Sittah unterhält den gesamten Hof aus ihrem Vermögen. • Saladin fragt den Derwisch nach Geldgebern. Sittah kommt schließlich auf Al-Hafis reichen Freund Nathan zu sprechen (Al-Hafi hatte Nathan vor einiger Zeit ins Gespräch gebracht). • Al-Hafi verschweigt jedoch die Begegnung mit Nathan (in der er ihn bereits erfolglos nach Geld gefragt hat) und drückt verlegen herum bis er schließlich unter einem Vorwand verschwindet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Al-Hafi hebt Nathans Toleranz hervor: "Jud und Christ und Muselman und Parsi, alles ist ihm eins."
II,3	Saladin, Sittah	<ul style="list-style-type: none"> • Saladin und Sittah wundern sich über Al-Hafis seltsames und befängenes Verhalten und errahnen, das dort mehr ist, als Al-Hafi zugibt. • Sittah deutet an, dass sie einen Plan habe, um an Nathans Geld <i>ohne Gewalt</i> zu gelangen ("Anschlag, den ich auf diesen Nathan habe"). 	
II,4	Recha, Nathan, Daja	<ul style="list-style-type: none"> • Daja berichtet, dass jeden Moment der Tempelherren kommen wird. Recha und Daja verstecken sich, damit Nathan ihn abfangen und allein mit ihm reden kann. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nathan vermutet Zuneigung Rechas gegenüber dem Tempelherren
II,5	Nathan, Tempelherr	<ul style="list-style-type: none"> • Der Tempelherr reagiert erneut abweisend und verrät, dass er im Moment der Rettung seines Lebens überdrüssig war. • Tempelherr lehnt das Geld ab, das Nathan ihm anbietet. • Der Tempelherr kritisiert die Juden. Er behauptet, die Juden haben sich zuerst das auserwählte Volk mit dem einen einzig richtigen Gott genannt. Dieser Stolz habe sich dann auf Christen und Muslime vererbt. Jedoch ist dem Tempelherren bewusst, dass die Christen eben diese von ihm kritisierte Haltung, ihren Gott mit Gewalt anderen aufzudrängen, so stark wie kein anderer in sich tragen.. • Nathan ist positiv beeindruckt von der Einstellung des Tempelherren. Er betont, dass sich keiner sein Volk ausgesucht hat. Am Ende sind alle Juden und Christen doch letztlich Menschen. • Ebenfalls von Nathan beeindruckt, willigt der Tempelherr in die Freundschaft ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Tempelherr gibt Einblick in seinen depressiven Gemütszustand • Nathan zeigt auf, dass in allen Ländern gute Menschen sind (unabhängig von "Farb, [...] Kleidung und [...] Gestalt") • Zunächst erneut Verachtung des Tempelherren gegenüber Juden. • Wendepunkt des Gesprächs: Der Tempelherr überrascht mit seiner realistischen Einschätzung der Christen. • Zentrale Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Ähnlichkeiten zwischen den Religionen. • Der Mensch zählt. Nicht die Religion, welcher der Mensch angehört.
II,6	Nathan, Tempelherr, Daja	<ul style="list-style-type: none"> • Daja stößt vollkommen außer sich zu Nathan und dem Tempelherren und berichtet, dass der Sultan Nathan sprechen möchte. Wichtig: er möchte nur mit Nathan sprechen, nicht seine Waren oder Geld sehen. 	
II,7	Nathan, Tempelherr	<ul style="list-style-type: none"> • Thema: Der Sultan. • Nathan hat es eilig zum Sultan zu kommen. • Der Tempelherr verrät seinen Namen: Curd von Stauffen. • Nathan horcht auf, als er "Von Stauffen" hört, geht aber zunächst nicht näher darauf ein. • Nachdem der Tempelherr gegangen ist, erkennt Nathan erstaunt die große Ähnlichkeit zwischen dem Tempelherren und einem ihm bekannten namens Wolf. Die Nachnamen Stauffen und Filnek schwirren durch Nathans Kopf. Schließlich verschiebt er diese Gedanken auf später und konzentriert sich auf den anstehenden Besuch beim Sultan. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beide sind dem Sultan zutiefst dankbar: Der Tempelherr direkt und Nathan indirekt (ohne Verschönerung des Tempelherren wäre Recha nicht gerettet worden).
II,8	Daja, Nathan	<ul style="list-style-type: none"> • Nathan erzählt Daja, dass sie jeden Moment den Tempelherren empfangen wird. 	

II,8 Daja, Nathan • Nathan erzählt Daja, dass sie jeden Moment den Tempelherren empfangen wird.

II,9 Nathan, Al-Hafi • Al-Hafi erfährt, dass Nathan auf dem Weg zum Sultan ist und denkt, dass Saladin ihn wegen seines Geldes geschickt hat. Al-Hafi warnt vor den Geldproblemen des Sultans.
• Al-Hafi möchte nicht mehr bei Saladin arbeiten und geht fort aus Jerusalem.

Zusammenfassung Akt II

- Sultan Saladin treiben Geldsorgen um. Im Gespräch mit seinem Schatzmeister Al-Hafi (der Derwisch) kommen sie schließlich auf dessen reichen Freund Nathan zu sprechen. Sittah, die Schwester Saladins, plant etwas, um an Nathans Geld zu kommen...
- Währenddessen trifft Nathan auf den Tempelherrn. Nach einem Gespräch über Religionen und die Menschen hinter diesen Religionen stellen Nathan und der Tempelherr erstaunt viele Gemeinsamkeiten fest. Beide schließen begeistert Freundschaft.
- Daja unterbricht ihr Gespräch und berichtet, dass der Sultan Nathan sprechen möchte.
- Der Name des Tempelherren Curd von Stauffen kommt Nathan bekannt vor. Er erkennt etwas... Was das ist, bleibt zunächst unklar.
- Nathan macht sich auf den Weg zum Sultan.